

## Kultur

# Kultur-Spektrum

April / Mai

ZUSAMMENGESTELLT VON  
SIEGFRIED FORSTER\*

## Start des digitalen

### Antennen-Fernsehens in Frankreich

Seit dem 31. März können die in Großstädten lebenden Franzosen 14 statt bisher sechs kostenlose Fernsehprogramme empfangen – in digitaler Qualität. Unter anderem blickt ein vierter staatlicher Sender France 4 den Zuschauern künftig ins Auge und verspricht die Übertragung von Musikfestivals wie „Le Printemps de Bourges“ oder „Francofolies“, „Les Vieilles Charrues“. Kulturminister und Musikindustrie erfüllten sich den Wunsch nach mehr Musik und mehr Jugendprogrammen, auch der Umweltschutz soll in den Sendungen mehr zur Sprache kommen. Arte kann ab sofort ganztags per Antenne empfangen werden.

### Überraschungssieger bei den Césars

Der Außenseiter „L'Esquive“ wurde beim bedeutendsten französischen Filmpreis als bester Film gleich viermal prämiert. Neben dem César für den besten Film erihlet Abdellatif Kechiche die Auszeichnung als bester Regisseur und für das beste Drehbuch, Sara Forestier als beste Nachwuchs-Darstellerin. Bis dahin hatten nur 50 000 Franzosen den Film gese-

hen, der Favoriten wie „Les Choristes“ („Die Kinder des Monsieur Mathieu“) oder „Un long dimanche de fiançailles“ („Mathilde – Eine große Liebe“) aus dem Rennen schlug.

Die Rangliste der bestbezahlten Schauspieler führte 2004 Gérard Jugnot mit einem Einkommen von 5,45 Millionen Euro an, vor Jean Reno (3,55 Millionen) und Gérard Depardieu (3,35 Millionen).

### Umzug der Cinémathèque française

Die 1936 von Henri Langlois gegründete, legendäre Kinofilm-Einrichtung hat ihre Pforten im Pariser Palais de Chaillot geschlossen. Im Herbst wird der Tempel der Kinogeschichte mit seiner einzigartigen Sammlung von 40 000 Filmen dann in das vollkommen renovierte Gebäude des amerikanischen Stararchitekten Franck O. Gehry, 51, rue de Bercy, umziehen. In den früheren Räumen des Palais de Chaillot eröffnet Ende des Jahres eine Cité d'Architecture.

### 58. Internationale Filmfestspiele von Cannes

Emir Kustorica eröffnet als diesjähriger Jury-Präsident das weltweit bedeutendste Filmfestival am 13.5. Am 22.5. werden die begehrten Goldenen Palmen verliehen.

### „Impressionismus und die Geburt der Kinokunst“

Die Ausstellung im Musée des Beaux-Arts in Lyon schildert in Zusammenarbeit mit dem Institut Lumière die Pionierzeit, als die Bildhauer lernten, und illustriert, wieviel das Kino den Impressionisten in Bezug auf Themen und Techniken verdankt (14.4.–18.7.).

Das Musée des Beaux Arts in Nancy zeigt vom 7.5.–22.8. den „Geist der Städte“: Eine historische Wanderung auf den Spuren von „Nancy und dem urbanen Europa im Jahrhundert der Aufklärung (1720–70)“.

\* Siegfried Forster, Paris-Info, lebt als freier Journalist in Paris.

### „Art action directe“ im Centre Pompidou

Das Kolloquium versucht am 13.4. mit Hilfe von Künstlern, Kunsthistorikern, Galeristen und Philosophen jene Fragen zu beantworten, die die aktuelle „Dionysiac“-Ausstellung aufwirft: Was macht unsere Epoche der Post-postmoderne aus?

Vom 24.4.–29.8. präsentiert das Centre Pompidou eine Retrospektive über „Robert Mallet-Stevens“. Der französische Architekt (1886–1945) ist vielen bis heute unbekannt geblieben, eine Wissenslücke, die mit dieser Schau geschlossen werden soll.

Vom 25.5.–8.8. gastiert „Africa Remix – zeitgenössische Kunst eines Kontinents“ im Centre Pompidou: der ehrgeizige Versuch einer Bestandsaufnahme der künstlerischen Szene Afrikas, 15 Jahre nach der epochemachenden Ausstellung „Les magiciens de la terre“.

### Das Widerstands-Museum Jean Moulin

in Paris erinnert anlässlich des 60. Jahrestages der Befreiung an „Die vergessenen Frauen von Buchenwald“ – eine Ausstellung über das Schicksal von 30 000 Frauen, die 30 verschiedenen Nationen angehörten (23.4.–30.10).

### Die Mona Lisa

wird im Louvre ab April neu in Szene gesetzt. Nach vierjährigen Renovierungsarbeiten thronen „La Joconde“ von Leonardo da Vinci und „Die Hochzeit von Kanaan“ von Veronese künftig im vollkommen neu gestalteten „Salle des États“.

180 Meisterwerke der französischen Malerei des 17. und 18. Jahrhunderts in deutschen Gemäldesammlungen präsentiert der Grand Palais vom 23.4.–1.8. unter dem Titel: „Poussin, Le Lorrain, Watteau, David...“.

Die Bibliothèque Nationale de France ehrt den Komponisten André Jolivet (1905–1974) vom 19.4.–22.5. anlässlich seines 100. Geburtsjahres mit „Un univers musical.“ Noch bis zum 21.8. wird die Ausstellung „Sartre“ im Site François-Mitterrand gezeigt.

### Pina Bausch

gastiert vom 3.–15.5. im Pariser Théâtre de la Ville mit ihrer neuesten Kreation, die sie mit ihrem Tanztheater Wuppertal in und über Japan konzipierte. Am 30.5. hält Bauschs Choreographie für die Tanzoper „Orphée et Eurydice“ nach Gluck beim Pariser Opernballett der Opéra Garnier Einzug in das Repertoire. Bereits vom 19.–26.4. ehrt Josef Jadj mit seiner neuen Choreographie für zehn Tänzer „Poussière de soleils“ im Théâtre de la Ville das abenteuerliche Leben des Schriftstellers Raymond Roussel.

### „Medea“

„Médée – Matériau“ in der Fassung von Heiner Müller und Anatoli Vassiliev ist noch bis zum 24.4. im Theater von Nanterre-Amandiers bei Paris zu sehen. Vom 18.5.–26.6. wagen Jean-Louis Martinelli und Rodolphe Burger dort eine neue Interpretation des Klassikers „Schweyk“ nach der Vorlage von Bertolt Brecht und Hanns Eisler. Die theatrale Ballett-Oper „Die sieben Todsünden“ von Brecht und Weill inszeniert Hans Peter Cloos zusammen mit dem Choreographen Jean-Claude Gallotta im Theater MC93 in Bobigny (24.5.–12.6.)

### „Tristan und Isolde“

Wagners Oper in drei Akten feiert unter der musikalischen Leitung von Esa-Pekka Salonen, Regisseur Peter Sellars und Videokünstler Bill Viola neue Auferstehung. Premiere ist am 12.4., bis 7.5. folgen in der Bastille-Oper sechs weitere Aufführungen.

Vom 14.5.–12.6. feiert dort „Das Totenhaus“ frei nach Dostojewski in der musikalischen Fassung von Leos Janacek Premiere.

### Kazushi Ono

dirigiert das Orchestre Philharmonique de Radio France. Kurt Masur gibt mit seinem Orchestre National de France am 12.5. im Théâtre des Champs-Élysées die 7. Symphonie von Anton Bruckner und die 40. Symphonie von Wolfgang Amadeus Mozart.